



## Azubi 2.0 – wie junge Leute von **Coaches** fit gemacht werden für die Arbeitswelt



**Selbstpräsentation und Stressbewältigung:** Eine Akademie bereitet auf den Berufsalltag vor

Von Laura Kaufmann

Stephan hat sich Mühe gegeben. In der Hand hält er sauberlich beschriftete Karteikarten, hinter ihm wirft der Projektor flimmernde Bilder aus der Provence an die Wand des fensterlosen Seminarraums. „Wir machen jetzt eine Reise“, sagt er, „eine Reise in Gedanken.“

Interessanter Einstieg. Irritierend nur, wie er ihn vorträgt. Hastig stolpern die Worte aus seinem Mund, abgehackt stößt er mühsam auswendig gelernte Sätze hervor. Das will so gar nicht mit seiner lockeren Text harmonieren.

Stephan hat noch nicht oft Präsentationen vor Publikum gehalten. Der 21-Jährige macht eine Ausbildung in der Versicherungsagentur seines Vaters. Er, Papa und eine Teilzeitkraft – nach den Prüfungen am Ende des Sommers möchte er den Betrieb wechseln. „Wenn man den Vater als Chef hat, vermischt sich Privates und Berufliches schon sehr“, meint er.

Vorstellungsgespräche und Bewerbungen stehen dann an. „Heutzutage ist es extrem

### „Sich selbst in Szene setzen zu können ist heute extrem wichtig“

wichtig, sich gut präsentieren zu können“, sagt Stephan.

Deswegen verbringt er seinen Samstagvormittag freiwillig in einem Seminarraum statt im Bett, gemeinsam mit sieben weiteren Azubis. Sie lernen heute im Rahmen der Azubi Akademie, sich selbst gut rüberzubringen. Auch andere wichtige Qualitäten im Beruf, die Ihnen in der Schule nicht vermittelt werden, stehen hier auf dem Lehrplan: Organisation am Arbeitsplatz, Umgang mit Konfliktsituationen wie Mobbing und Stress, Umgang mit reklamierenden Kunden oder Business English.

Ingolf Brauner, Chef einer Firma für Informationsmanagement in Landsberg und Mitgründer der Azubi Akademie, hält sein Projekt für absolut notwendig. Heute schon hat er Probleme, für seine Ausbildungsplätze qualifizierte Leute zu finden: „Von Jahr zu Jahr wird die Lage kritischer“, meint er, „immer weniger Bewerber.“ Und mit diesem Problem steht er nicht allein da:



Die Azubis (rechts: AZ-Reporterin Laura Kaufmann) hören Hambalگو ganz genau zu ... (Foto ganz oben)



... und setzen die Tipps um (Bild links). Ingolf Brauner sucht Azubis mit Köpfchen (rechts). Fotos: Sigi Müller

# Wer wird der Superlehrling?

57 Prozent der Unternehmer finden keine geeigneten Bewerber für ihre freien Stellen – weil die Schulabgänger zu schlecht ausgebildet sind. Oft mangelt es sogar an elementaren Schreib- und Rechenfähigkeiten.

Mit der Azubi Akademie bietet Brauner jungen Leuten einen extra Anreiz, sich für seinen Betrieb zu entscheiden. Interessante Fortbildungen, die geeignete Bewerber animieren sollen, ihre Lebensläufe an seine Adresse zu schicken.

„Jeder mittelständische Betrieb kann einsteigen“, erklärt er das Konzept der Akademie. Alle Beteiligten profitieren. Einmal die Unternehmen, durch höher qualifizierte Azubis mit kommunikative Fähigkeiten.

Die Azubis wiederum erwerben wichtige Schlüsselqualifikationen. Und können sich untereinander austauschen, Beziehungen knüpfen. Die ihnen später im Berufsleben wieder weiterhelfen können. Brauners Lieblingskthema: „Ein gutes Netzwerk ist heute überlebenswichtig“, sagt er, „vor allem für einen Unternehmer im Mittelstand.“ Und nicht nur da, sondern ganz generell, im Leben – nach seiner Scheidung hätte ihm sein privates Netzwerk Halt gegeben.

„Heute haben es die jungen Menschen schwer, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden“, sagt er. „Wir wollen sie mit der Akademie auch zu selbstständigen Menschen erziehen, ihnen einen Blick über

den Tellerrand gewähren.“ Er hatte auch schon Auszubildende in seinem Betrieb, die vor Schüchternheit kaum den Mund aufbekamen. Brauner aber will junge Menschen, die ihren eigenen Kopf haben.

### 57 Prozent aller Betriebe finden keine geeigneten Bewerber

Jeden zweiten Freitag schicken die Betriebe ihre Azubis zu den Seminaren, die Samstag-Kurse sind freiwillig. 31 Azubis nehmen dieses Jahr teil. Manche kommen aus Zwei-Mann-Betrieben, andere aus größeren Unternehmen.

Erwin Hambalگو coacht die Azubis ehrenamtlich in „Präsentation“ – in Selbstpräsentation und Rhetorik. „Wenn Sie heute hier rausgehen, machen Sie keine Standardpräsentationen mehr – und wenn doch, dann sagen Sie bitte nie, dass wir uns begegnet sind!“

Von dem Projekt hat er in der Zeitung gelesen: „Ich mochte die Idee.“ Für junge Leute engagiert er sich gern, das macht ihm Spaß. Gleichzeitig ist es gute Werbung für ihn. Hambalگو wünscht sich, dass die jungen Leute nach seinem Seminar den Mut haben, anders zu sein, ihre neuen Erfahrungen in eingeordnete Unternehmensstrukturen einfließen lassen. Impulse geben. „Viele trauen sich einfach

noch nicht, neue Wege zu gehen“, sagt er, „wenn das im Betrieb so gemacht wird, wird das eben so gemacht – auch wenn’s überhaupt nicht mehr zeitgemäß ist.“

Bei den Azubis kommt er gut an: „Ein sehr sympathischer Typ“, findet die angehende Bürokauffrau Theresia Zöpf, „aber er sagt knallhart seine Meinung – da nimmt er kein Blatt vor den Mund.“

Stephans Vortrag wird in seine Einzelteile zerpfückt. „Was wolltest du uns denn jetzt damit sagen?“, fängt Hambalگو an, „also bei mir ist das nicht angekommen.“ Das Publikum wagt zu wenig eingebunden worden, meint er. „Aber ich hab’ doch Fragen gestellt!“, verteidigt sich Stefan.

„Aber dieser oberlehrerhaftes Ton, das geht nicht“, sagt Hambalگو und erklärt an einem Schaubild der ganzen Runde nochmal, wie man es besser macht.

Routine, die fehlt den jungen Leuten eben noch. Stephan wirkt etwas geknickt nach der Kritik. Er hatte sich wirklich Mühe gegeben. „Auch wenn niemand seine Fehler gern hört – er gibt wertvolle Tipps“, sagt er später, „aller Anfang ist schwer.“

Auch der im Berufsleben. Der den sieben Azubis jetzt wieder etwas erleichtert wurde. Wenn Hambalگو alles richtig gemacht hat, haben sie nach seinem Seminar schon mal den Mut, ihr Können mitreißend zu präsentieren.

### DIE AZUBI-MISERE

## Der Kampf um qualifizierte Lehrlinge

Die Azubi Akademie wurde von den „Unternehmern im Dialog“ gegründet, einem Zusammenschluss mittelständischer Betriebe. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig und diskutieren aktuelle Themen. Dabei entstehen auch konkrete Projekte – wie die Azubi Akademie (www.unternehmer-im-dialog.de).

Die Seminare sind kostenlos, Teilnahmebedingung für die Unternehmen ist es, selbst Seminare anzubieten. Die Akademie soll auch ein Anreiz für gute Schulab-

gänger sein, sich bei einem der teilnehmenden Unternehmen zu bewerben.

Laut Berufsbericht der Bundesregierung besteht in acht Arbeitsmarktregionen in Bayern Lehrstellenüberschuss, auch in München. Die Arbeitsagentur meldet 12 692 freie Ausbildungsstellen und 6 368 suchende Schulabgänger im Mai – theoretisch hätte also jeder Bewerber die Wahl zwischen zwei offenen Stellen.

Die Unternehmen haben allerdings massive Probleme, für ihre Ausbildungs-

plätze qualifizierte Kräfte zu finden: Gut 15 Prozent aller Betriebe in Deutschland konnten im Jahr 2007 nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen, obwohl die Zahl der Bewerber ausreichend hoch war, 2006 waren es noch 12 Prozent. In der Schule bekämen die jungen Leute nicht die nötige Reife vermittelt: Für fast zwei Drittel aller Unternehmen ist eine bessere Schulbildung der wichtigste Hebel zur Schaffung von mehr Ausbildungsplätzen.

### WAS ERWARTET IHR EUCH?



**Theresia Zöpf (17), Auszubildende zur Bürokauffrau:** „Ich bin in einem kleinen Betrieb, arbeite viel selbstständig – da sind die Kurse hilfreich. Und ich mag es, dass ich mich mit anderen Azubis über den Arbeitsalltag austauschen kann.“



**Stephan Weber (21), Auszubildender zum Außendienstleister:** „Ich nehme aus den Seminaren eine Menge mit: Sich selbst in Szene setzen zu können finde ich besonders wichtig. Und ich knüpfe hier viele Kontakte, das gefällt mir.“



**Christine Strödter (18), Azubi beim BRK zur Bürokauffrau:** „Ich finde das Konzept gut. Gerade wenn man sich später in einem anderen Betrieb bewerben möchte, macht sich die Akademie sicher super im Lebenslauf.“